

Vier Monate Quarantäne

Die Klagenfurterin Angela Schratt lebt und arbeitet in Santiago de Chile.

VON THOMAS KLOSE

KLAGENFURT. Ganze sieben Monate lang befand sich die chilenische Hauptstadt Santiago de Chile zwischen März und September in einer kompletten Quarantäne. „Hier versteht man darunter eine völlige Ausgangssperre. Ausnahmen stellen nur dringende Arztbesuche und zwei Lebensmitteleinkäufe pro Woche dar. Das Treffen von anderen Personen, die nicht im eigenen Haushalt leben, ist gar nicht gestattet“, erzählt Angela Schratt. Im September gab es erste Lockerungen. „Diese führten allerdings zu einem erneuten Anstieg der Infizierten und somit zu neuerlichen Einschränkungen.“

Heimarbeit im „Urlaub“

Glück im Unglück: Schratt konnte einen Teil des Sommers in Klagenfurt verbringen.



Angela Schratt, Projektleiterin bei Ernst & Young

Privat

„Nach vier Monaten totaler Quarantäne in Santiago de Chile hat der Sommer in Österreich mir sehr dabei geholfen, wieder Energie zu tanken, um für die nächste – vermutlich doch recht turbulente Zeit – hier in Chile gewappnet zu sein.“

Möglich wurde dies, da Schratt ihr Home-Office in ihre Heimat verlegen konnte.

Weihnachten in Chile

Über Weihnachten geht sich ein Kärnten-Besuch nicht aus. „Ein Treffen mit Verwandten und Freunden fällt ohnehin aus, deshalb habe ich mich dazu entschieden, in Südamerika zu bleiben.“ Ein Unterschied zu Weihnachten in Kärnten: Temperaturen um die 30 Grad.

Weltkärntnerin

Schratt ist Mitglied im Verein der „Weltkärntner“. Die Vereinigung vernetzt Auslandskärntner und fördert gegenseitigen Austausch. „Mit den Weltkärntnern in Chile treffe ich mich ab und zu wieder persönlich. Meist geht es dabei um die aktuelle Situation, wie auch um Geschehnisse rund um die soziale und politische Krise, die das Land seit Oktober 2019 fest im Griff hat und wirtschaftliche Folgen mit sich bringt.“